



### Inhalt:

1. Gesundheitsstrategie BW
2. Tagesmütter
3. Diabetikertag 2011
4. Cool & Clean
5. Mittendrin e. V.
6. Vortrag Kreissenorenrat
7. Vortrag Lernen
8. Selbsthilfe Lungenemphysem
9. WM 2010
10. Waldpädagogik
11. Problemzone
12. Weltkinderfest Hohenlohe
13. AOK – Mittwochsforum
14. AOK - Freizeitpass
15. Interkultureller Festkalender
16. Beki- Fortbildung
17. Redaktion

## Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg

### Die Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg wurde am 29. Juni 2009 im Ministerrat verabschiedet.

Im Dezember hat sich eine Projektgruppe unter der Leitung des Sozialministeriums zur Umsetzung einer landesweiten Gesundheitsstrategie gebildet. In einem ersten Schritt sollen in verschiedenen Arbeitsgruppen Gesundheitsziele, eine bessere Gesundheitsberichterstattung und die Einrichtung kommunaler Gesundheitsnetzwerke bearbeitet werden. Ziel der Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg soll sein, die Entstehung chronischer Krankheiten zu vermeiden oder den Krankheitsbeginn hinauszuzögern, Gesundheit in allen Lebensphasen und Lebenswelten zu fördern sowie durch Prävention und Gesundheitsförderung die Wettbewerbsfähigkeit Baden- Württembergs zu sichern.

Man möchte landesweite Gesundheitsziele definieren, um verbindliche Vereinbarungen der verantwortlichen Akteure im Gesundheitssystem zu erreichen. So soll ein gemeinsamer Handlungsrahmen mit breitem Konsens unter verschiedenen gesundheitspolitischen Aspekten entstehen.

Bisher gibt es sechs nationale Gesundheitsziele (einen Überblick erhält

man unter der Internetseite [www.gesundheitsziele.de](http://www.gesundheitsziele.de)) :

#### ■ **Diabetes mellitus Typ II:**

*Erkrankungsrisiko senken, Erkrankte frühzeitig erkennen und behandeln*

#### ■ **Brustkrebs:**

*Mortalität vermindern, Lebensqualität verbessern*

#### ■ **Tabakkonsum:**

*reduzieren*

#### ■ **Gesund aufwachsen:**

*Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung*

#### ■ **Gesundheitliche Kompetenz**

*erhöhen, Patient(innen)- Souveränität stärken*

#### ■ **Neu: Depressive Erkrankungen:**

*verhindern, früh erkennen, nachhaltig behandeln.*

Es bleibt abzuwarten, inwiefern die Gesundheitsförderung im Hohenlohekreis sich an den Gesundheitszielen beteiligen kann oder will und welche Möglichkeiten einer Umsetzung möglich sein werden. Wir werden Sie auf alle Fälle auf dem Laufenden halten, wenn sich konkretere Ergebnisse entwickeln.

Dr. Antje Haack-Erdmann



## 2. Tagesmütterverein Hohenlohekreis e.V. erhält Förderung im Rahmen des *Aktionsprogramms Kindertagespflege*



**Gute Nachrichten für den Tagesmütterverein Hohenlohekreis: „Als einer von bundesweit 162 geförderten Standorten ist der Verein in das Aktionsprogramm Kindertagespflege des**

**Bundesfamilienministeriums aufgenommen worden“, freut sich die Vorstandsvorsitzende Renate Heinrich.**

Im Rahmen der Förderung kann der Tagesmütterverein rund 98.000 Euro Fördergelder aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) für den Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten für unter Dreijährige erhalten. „Wir freuen uns sehr, das wir am Aktionsprogramm teilnehmen, können wir damit doch unsere Pläne im Bereich der Kindertagespflege viel schneller vorantreiben.“, so die Vorstandsvorsitzende Renate Heinrich. Die Kindertagespflege spielt bereits heute eine wichtige Rolle bei der Kinderbetreuung im Hohenlohekreis. Tagespflegepersonen betreuen die Kinder entweder im Haushalt der Eltern, in ihrem eigenen Haushalt oder in anderen geeigneten Räumen. Das Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren im Kreis sei noch nicht bedarfsdeckend, betont die Vorstandsvorsitzende. Mit den Fördermitteln können nun weitere notwendige Schritte beim Ausbau der Kinderbetreuung erfolgen. Beispielsweise sollen über eine Kooperation mit der Agentur für Arbeit neue Tagespflegepersonen gewonnen werden. Das *Aktionsprogramm Kindertagespflege* verfolgt ein ehrgeiziges Ziel: Bis zum Jahre

2013 sollen bundesweit durchschnittlich 35 Prozent der Kinder unter drei Jahren einen Betreuungsplatz erhalten. Darauf hatten sich Bund, Länder und Kommunen verständigt. Dabei sollen ein Drittel dieser Plätze über die Kindertagespflege abgedeckt werden.

### **Tagesmütterverein**

Derzeit betreuen rund 100 Tagesmütter im Hohenlohekreis 196 Kinder. Wer Tagesmutter werden möchte, braucht eine Pflegeerlaubnis und muss sich dafür in mehreren Qualifizierungskursen mit insgesamt 160 Unterrichtseinheiten ausbilden lassen.

### **Aktionsprogramm Kindertagespflege**

Zur Familienfreundlichkeit in den Kommunen gehört eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Der Ausbau der Betreuungsangebote insbesondere für unter Dreijährige ist dabei ein wichtiges Ziel. Zwischen dem Bund, den Ländern und den Kommunen wurde die Vereinbarung geschlossen, die Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren bis zum Jahr 2013 auszubauen. Aus dieser Vereinbarung entstand nun mit Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) das „Aktionsprogramm Kindertagespflege“. Das mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds geförderte Programm hat den qualitativen und quantitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung zur Frühkindlichen Bildung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zum Ziel. [ [www.vorteil-kinderbetreuung.de](http://www.vorteil-kinderbetreuung.de) ] [Ilka Brinkschulte oeffentlichkeitsarbeit@tmv-hohenlohekreis.de](mailto:Ilka.Brinkschulte@oeffentlichkeitsarbeit@tmv-hohenlohekreis.de)



### 3. Diabetikertag 2011 – Vorbereitungen laufen



Am Samstag, den 5. Februar 2011, wird in der Stadthalle „Kultura“ in Öhringen der nächste Diabetikertag mit Vorträgen und großer Ausstellung stattfinden. Die

Vorbereitungen laufen gerade an. Der Veranstalter, der Bezirksverband Hohenlohekreis des Deutschen Diabetiker Bundes DDB, bietet der RAG sowie allen in der RAG vertretenen Selbsthilfegruppen wieder die kostenlose Möglichkeit zur Selbstdarstellung im Rahmen der Ausstellung im großzügigen Foyer der Kultura an; die Standgröße ist abhängig von der Anzahl der Aussteller und vom verfügbaren Raum.

Natürlich sind uns auch gewerbliche Aussteller willkommen, sofern das Angebot zur Veranstaltung passt. Für gewerbliche Aussteller beträgt die Standmiete bei einer Standfläche von ca. 3m x 2m 250 € zzgl. MWSt.

Interessierte Aussteller melden sich bitte mit Angabe der vollständigen Postanschrift, Telefon und E-Mail-Adresse schriftlich/per E-Mail an bei Reiner Hub an

Bitte teilen Sie uns bei Ihrer Anmeldung mit, ob Sie an Ihrem Stand einen Stromanschluss benötigen und wie viele Stühle erforderlich sind. Gewerbliche Aussteller nennen bitte auch ihr Arbeitsgebiet.

Wir machen darauf aufmerksam, dass die Vergabe der kostenlosen Ausstellungsflächen erst nach Vergabe der Stände für die gewerblichen Aussteller erfolgen kann und dass abhängig vom zur Verfügung stehenden Platz auch Interessenten unberücksichtigt bleiben können.

Bitte beachten Sie: Aus steuerlichen Gründen ist es uns nicht möglich, Ihnen den Verkauf von Waren zu genehmigen.

Weitere Informationen und Anmeldung bei: Reiner Hub, Offenbachstr. 12, 74629 Pfedelbach [reiner.hub@t-online.de](mailto:reiner.hub@t-online.de)

### 4. Neues Präventionsprogramm in Sportvereinen gestartet.

#### **COOL & CLEAN**

... für **sauberen und fairen Sport**»**cool**

and clean« ist das Präventionsprogramm des Sports in Baden-Württemberg. »cool and clean« steht für sauberen und fairen Sport. Die Zielgruppe von »cool and clean« sind Jugendliche im Alter zwischen 10 und 18 Jahren und deren Trainer, Betreuer, Übungs- und Jugendleiter.

Über eine Million Kinder und Jugendliche in dieser Altersspanne sind Mitglied in einem baden-württembergischen Sportverein. Der Start von »cool and clean« erfolgte am 6. März 2010 beim Landessportjugendtag der Württembergischen Sportjugend.

Die Anmeldung der Jugend-Mannschaften und Sportgruppen erfolgt immer über deren Trainer, Übungs- oder Jugendleiter. Dieser bespricht mit den Jugendlichen die Vereinbarungen von »cool and clean« und sorgt dafür, dass diese vor, während und nach sportlichen Aktivitäten eingehalten werden. Der Teamleiter übernimmt dabei eine Vorbildfunktion gegenüber den Jugendlichen.

»cool and clean« liegt ein zeitgemässer Präventionsgedanke zugrunde, basierend auf den neusten Erkenntnissen in diesem Fachgebiet. »cool and clean« versteht sich als Programm für eine ganzheitliche, praxisbezogene und bedürfnisorientierte Prävention. Wirkungsvolle Prävention geschieht im Alltag und muss langfristig verankert werden. Moderne Prävention darf nicht ausschliesslich den Weg der Wissensvermittlung oder der Warnung wählen. In den Lebens- und Alltagswelten sind Verständnis, Engagement und Kompetenz für eine gesunde und aufbauende Lebensgestaltung zu entwickeln. Im Vordergrund stehen daher die Eigenverantwortung der Jugendlichen (keine Nulltoleranz) und die Vorbildfunktion von Erwachsenen (Trainer, Betreuer, Übungs- und Jugendleiter, Spitzensportler). Personen, die in einer spezifischen Funktion mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten, werden innerhalb



dieses Präventionsansatzes geschult und ausgebildet, damit sie bewusst die Schutzmechanismen der Jugendlichen fördern, sowie gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkennen und richtig reagieren können. Der Erfolg des Programms »cool and clean« wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert. »cool and clean« arbeitet eng mit der



Landesarbeitsgemeinschaft der Beauftragten für Suchtprophylaxe & Kommunalen Suchtbeauftragten zusammen. Zudem legt »cool and clean« Wert auf die Vernetzung zwischen dem organisierten Sport und weiteren Gruppen, die im Präventionsbereich tätig sind.

Getragen wird das Programm von der Württembergischen Sportjugend. Finanziell unterstützt wird es von den Landesministerien für Arbeit und Soziales sowie Kultus, Jugend und Sport. Weitere Informationen auf der Internetseite der Fachgruppe Prävention [<http://www.suchtpraevention-hohenlohe.de/hokcoolandclean.html>] J.Gallinat, [joachim.gallinat@hohenlohekreis.de](mailto:joachim.gallinat@hohenlohekreis.de)

## 5. Mittendrin e. V. hat gewählt

**Über ein ereignis- und entscheidungsreiches Jahr berichtete der Vorsitzende, Ernst Pfisterer, der Mitgliederversammlung am 23.03.2010.**

Für das **Mehrgenerationen-Wohnprojekt** des Vereins wurde nach gründlicher Vorbereitung im Okt. 09 die Baugenehmigung erteilt. Am 19.11.09 folgte der erste Spatenstich. Inzwischen sind die Bauarbeiten bis zur 1. Decke fortgeschritten. Von den 14 entstehenden Wohnungen sind 6 verkauft, eine ist fest reserviert. Interessenten können noch aus sieben Wohnungen mit 2 – 4 Zimmern, die für sie passende aussuchen. Pfisterer dankte den Mitgliedern und Freunden, die sich an den Aktivitäten des Vereins, wie z. B. beim Öhringer Stadtfest, beteiligt haben und betonte, dass die Zusammenarbeit hervorragend geklappt hat, was als positive Erfahrung für das spätere Miteinander im Wohnprojekt zu verbuchen ist.



Bei den fälligen Vorstandswahlen wurden Ernst Pfisterer als Vorsitzender, Erika Gebert als 2. Vorsitzende, Wermer Klimm als Kassier und Edith Heer als Schriftführerin in ihren Ämtern bestätigt. Neu gewählt wurde Barbara Elsäßer als 3. Vorsitzende, die Marina Frank in dieser Funktion ablöst. Mit einem kurzen Ausblick auf die jetzt anstehenden Aufgaben lud Pfisterer zu den nächsten Treffen am ein, zu denen auch neue Interessierte herzlich willkommen sind  
*E. Pfisterer [ernst.pfisterer@arcor.de](mailto:ernst.pfisterer@arcor.de)*



## 6. Grau ist bunt - Was im Alter möglich ist



Vhs Künzelsau

### Vortrag von Henning Scherf

Wie wollen wir im Alter leben? Welche Möglichkeiten gibt es, mit dem Alter umzugehen? Das sind Fragen, die sich jeder Einzelne stellen muss, die aber

auch die Gesellschaft und die Politik betreffen. Henning Scherf hat sich wie wenige andere mit diesen Fragen auseinandergesetzt. Der großen Angst vor dem eigenen Altern und der Panik vor einer immer älter werdenden Republik stellt er ein ganz neues Altersbild entgegen. Und eine alternative Lebensform, die er selber in seiner Alters-WG praktiziert. Er ist überzeugt: Wir müssen die Trennung zwischen Alt und Jung aufheben, die starre Abfolge von Ausbildung-Arbeit-Ruhestand auflösen und Vereinsamung verhindern. Wir müssen zu einem neuen Miteinander finden, aber auch die eigene

Sterblichkeit akzeptieren. Die Veränderungen, die sich durch das Altern ergeben, bergen viele neue Chancen.

Henning Scherf, Dr. jur., Jahrgang 1938, trat mit 25 in die SPD ein und zog 1975 in die Bremer Bürgerschaft ein. Er war lange Jahre Bildungs-, dann auch Justizsenator und wurde 1995 Bürgermeister. Im November 2005 übergab er das Amt seinem Nachfolger. Er ist verheiratet, hat drei Kinder, ist mehrfacher Großvater und lebt in Deutschlands berühmtester Wohngemeinschaft.

10310 Künzelsau Mittwoch, 21.04.2010  
15:00 Uhr, Vortrag von Henning Scherf, Johannesgemeindehaus, Gebühr: € 5, Mit dem evangelischen Bildungswerk Hohenlohe und dem Kreissenorenrat im Hohenlohekreis, bitte vorher bei der VHS anmelden. R.Bartenbach [info@vhs-kuen.de](mailto:info@vhs-kuen.de)

## 7. Kinder lernen nicht nur mit dem Kopf

### Vortrag Von Bruno Steinkühler

Schule das heißt meist Lesen, Schreiben, Rechnen, oft auch Pauken, Büffeln. Die moderne Lernpsychologie hat die multiplen Intelligenzen entdeckt, welche unser Verhältnis zu unserem Tun gestalten sowie die Bedeutung von „hands-on-Aktivitäten“ und die künstlerische Betätigung. Was bedeuten diese

Zusammenhänge für unser eigenes Lernen und das Lernen unserer Kinder?

10601 Künzelsau Freitag, 23.04.2010  
20:00 Uhr, Vortrag von Bruno Sandkühler, Autor und Verleger, Waldorfpädagoge, Hermann-Lenz-Haus, Gebühr: € 5, mit dem Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik, bitte vorher bei der VHS anmelden. [info@vhs-kuen.de](mailto:info@vhs-kuen.de)

## 8. „Luftnot muss das sein“?

### Leben mit Asthma, Bronchitis und eingeschränkter Lungenfunktion

### Vortrag von Chefarzt Dr. Kramer



### Informationsabend REHA-Sport mit Gründung einer Selbsthilfegruppe Lungemphysem-COPD

Unter den Volkskrankheiten

**Asthma bronchiale, chronische Bronchitis und COPD (chronic obstructive pulmonary disease)** mit einer schleichend fortschreitenden Verschlechterung der

Lungenfunktion leiden heute bereits mehr als 15% der deutschen Bevölkerung.

Die Betroffenen leiden unter geringer Belastbarkeit und Atemnot: Alltägliches wird zu anstrengend und man versucht Anstrengungen zu vermeiden und wird dadurch immer unbeweglicher.

Um diesen Teufelskreis zu durchbrechen bietet der TSV Künzelsau im Rahmen des Rehabilitationssports ein spezielles Bewegungsangebot für Lungen-Patienten an.

Die Sport- und Bewegungstherapie spielt in der Behandlung von Patienten mit einer Lungenerkrankung eine wichtige Rolle und hat die Zielsetzung, der krankheitsbedingten Inaktivität und der damit verbundenen Leistungseinschränkung von Herz-Kreislauf und Muskulatur entgegenzuwirken.


Mittwoch, 21.04.2010 im Sportheim, Hallstattweg 26 in 74653 Künzelsau  
M. Köhnlein


[miriam.koehnlein@hohenlohekreis.de](mailto:miriam.koehnlein@hohenlohekreis.de)





## Südafrika – Gastgeber der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft


### FIFA-Weltmeisterschaft 2010


 Südafrika erhielt als erste afrikanische Nation den Zuschlag für die Ausrichtung einer FIFA-WM.


 Das offizielle Logo des Turniers stellt in abstrakter Form einen Spieler beim Ansatz zum Fallrückzieher dar.


 Der offizielle Spielball trägt den Namen „Jabulani“, was in der Sprache der Zulu so viel wie „Feiern“ bedeutet. Die elf verwendeten Farben stehen für die elf Stämme Südafrikas und ihre Sprachen sowie für die elf Spieler jeder Mannschaft. Südafrika hat seit dem Ende der Apartheid elf amtliche Landessprachen: Englisch, Afrikaans, isiZulu, Siswati, isiNdebele, Sesotho, Nördliches Sotho, Xitsonga, Setswana, Tshivenda und isiXhosa. Das Land ist damit nach Indien dasjenige mit den meisten offiziellen Sprachen der Welt. Obwohl jede der elf Sprachen Amtssprache ist und laut Gesetz alle Sprachen als gleich anzuerkennen sind, bildet sich die englische Sprache als Führende heraus, da sie im Land über die unterschiedlichen Volksgruppen hinaus von den meisten Menschen verstanden wird und nicht unmittelbar mit dem ehemaligen Apartheidsregime verknüpft ist.

 Das Motto der Endrunde ist „Ke Nako. Celebrate Africa’s Humanity“. Frei übersetzt: „Es ist Zeit, Afrikas Menschlichkeit zu feiern“. Das Motto soll Afrikas größte Ressource, nämlich die Wärme, Freundlichkeit, Bescheidenheit und Menschlichkeit seiner Einwohner, herausstellen.

 Das offizielle WM-Maskottchen Zakumi stellt einen Leopard dar. „ZA“ ist das internationale Kfz-Kennzeichen Südafrikas, während „Kumi“ in mehreren Sprachen 10 bedeutet. Übersetzt steht „Zakumi“ damit für „Südafrika 2010“.

 Im Vorfeld der Fußball-WM wollten Kritiker die in Südafrika üblichen Vuvuzela-Trompeten aufgrund ihres ohrenbetäubenden Lärms verbieten lassen, der Fußball-Weltverband FIFA gab den Protesten aber nicht nach und erlaubte die Vuvuzela in den Stadien der Endspiele.

 Erstmals in der Geschichte der Fußball-Weltmeisterschaften findet bereits am Vorabend des Eröffnungsspiels eine große Eröffnungsfeier im Orlando-Stadion in Soweto statt, welche weltweit im Fernsehen übertragen wird. Der Nettoerlös des Konzerts kommt einer Kampagne zur Errichtung von 20 Bildungs-, Gesundheits- und Fußballzentren in ganz Afrika zugute.

 Die Südafrikanische Fußballnationalmannschaft wird von den Fans Bafana Bafana (von isiZulu: unsere Jungs) genannt. 1996 gewann sie die Afrikameisterschaft.

### Soziales und Kriminalität

Trotz der Aufwärtstendenz in Südafrika seit den Wahlen 1994 gibt es noch immer sehr große soziale Probleme. So werden Schwarze auch nach dem Ende der Apartheid meist immer noch weitaus schlechter bezahlt als Weiße. Große Teile der Bevölkerung leben in Townships außerhalb der Städte. Dabei handelt es sich um Wohnviertel, in denen trotz positiver Entwicklung der Lebensstandard auch heute noch sehr niedrig ist. Die Spanne zwischen armer und reicher Bevölkerung ist nach wie vor groß. Während die reichen Einwohner des Landes, nach wie vor vorwiegend Weiße, aber mittlerweile auch zunehmend Schwarze, in abgeschlossenen Wohnsiedlungen leben, die oft von Zäunen und Sicherheitspersonal umgeben sind, wohnt die Mehrzahl der Armen, hauptsächlich schwarze Bürger, in den Townships und findet nur schwer Anschluss an die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten des südafrikanischen Staates. Aids ist trotz der Bemühungen seitens der Regierung weiterhin ein Hauptproblem. Ein weiteres großes Problem ist die enorm hohe Kriminalitätsrate und die Brutalität der Verbrechen, die sich besonders in den großen Städten manifestiert hat.

### HIV/AIDS

Zu den größten Gesundheitsproblemen Südafrikas gehört Aids, das als „tickende Zeitbombe“ des Landes gilt. Im Jahr 2008 waren offiziellen Schätzungen zufolge etwa 16,9 % der südafrikanischen Bevölkerung zwischen 15 und 49 Jahren mit dem HI-Virus infiziert. Damit liegt die Quote international auf einem der vorderen Plätze nach Swasiland mit geschätzten 40 %. Die offizielle Anzahl der Infizierten ist mit etwa 5,2 Millionen in Südafrika weltweit am zweithöchsten, direkt nach Indien. Diese Entwicklung und die weitere Ausbreitung der Krankheit haben dramatische demografische Folgen für das Land: die Lebenserwartung nahm in den letzten 15 Jahren um rund 20 Jahre ab, von knapp 65 Jahren 1990 auf 43 Jahre 2005. Im UNAIDS-Bericht 2006 wird geschätzt, dass 2005 in Südafrika 320.000 Menschen im Zusammenhang mit AIDS starben. 2006 waren 29 % der Schwangeren HIV-positiv. 2004 lag die Säuglingssterblichkeit in Südafrika bei 54 pro 1000 Geburten. 2006 betrug die Gesundheitsausgaben 8,6 % des BIP.





Die Ursachen für die immer noch stetige Ausbreitung von HIV/Aids liegen gemäß UNAIDS an der frühen sexuellen Aktivität der Jugendlichen (das Durchschnittsalter beim ersten Geschlechtsverkehr beträgt bei Männern 16,4 Jahre und bei Frauen 17 Jahre) in Zusammenhang mit schlechter bzw. schlicht nicht vorhandener Präventionsaufklärung. Bei den Fünfzehn- bis Neunzehnjährigen sind 4,8 % infiziert, bei den Zwanzig- bis Vierundzwanzigjährigen bereits 16,5 %. Auch sexuelle Gewalt scheint in Südafrika eine große Rolle zu spielen: etwa 28 % der Frauen geben an, schon mindestens einmal gegen ihren Willen zum Geschlechtsverkehr gedrängt worden zu sein. Das Land weist die höchste Rate an Vergewaltigungen in der Welt auf.

Rund 52.000 Fälle werden jedes Jahr registriert (Stand 2005). Die Dunkelziffer wird von Menschenrechtsorganisationen um ein Vielfaches höher eingeschätzt und reicht bis zu 1,5 Millionen pro Jahr. Nach einer Studie der Vereinten Nationen belegte Südafrika im Zeitraum 1998–2000 den weltweit ersten Platz bei der Anzahl der Vergewaltigungen pro Einwohner. Damit ist es für eine Frau wahrscheinlicher, vergewaltigt zu werden als lesen zu lernen. Eine Besonderheit stellen die so genannten Corrective rapes dar, bei denen lesbische Frauen durch Männer mit dem vorgeblichen Ziel, die sexuelle Orientierung des Opfers zu ändern, vergewaltigt werden.  
*A.Flicker-Klein [annemarie.flicker-klein@hohenlohekreis.de](mailto:annemarie.flicker-klein@hohenlohekreis.de)*

## 10. Waldpädagogik im Kindergarten

**„Erkläre mir und ich werde vergessen.  
Zeige mir und ich erinnere.  
Lass es mich tun und ich verstehe.“  
Konfuzius**

### Warum Waldpädagogik im Kindergarten?

Viele unserer Kinder haben selten Kontakt mit echter und unberührter Natur. Die Kinder verbringen viel Zeit in behüteten Räumen, oder gar vor einem Bildschirm und haben nicht die Möglichkeit, Natur und Jahreszeiten am eigenen Leib kennen zu lernen. Umso wichtiger ist es, bereits früh Kindern Gelegenheiten zu bieten, in die Natur, ins Freie zu gehen und dort eine unbeschwerte Zeit zu verbringen.

Ohne hier ein festes Lernprogramm zu bieten, erleben und begegnen die Kinder der Natur am eigenen Leib. Im Wald finden sie Beschäftigung, Neugier stiftende Begegnungen mit Tieren und Pflanzen. In der kindlichen Fantasie werden aus den Fichtenzapfen Spielfiguren, die spannender sein können als die vorgefertigten Figuren im eigenen Spielzimmer.

Mit diesem Fortbildungsangebot möchten wir Sie ermutigen, künftig weiter oder vermehrt mit Ihren Gruppen in die Natur zu gehen und Sie in die Hohenloher Wälder einladen. Wir möchten Ihnen Impulse und Anregungen geben, den Wald zu erforschen, aber Sie auch über rechtliche Rahmenbedingungen informieren.

Die zwei Schwerpunkte des Tages sollen sein:

- persönliches Erleben von Wald und Natur
- informeller Austausch zwischen den Erzieherinnen und Förstern.

Veranstaltungsort: Schöntal- Klosterwald  
Tagungsbeitrag: 40,00 € (inkl. Essen und Kaffee)

Zielgruppe: Erzieherinnen und Erzieher der Kindergärten im Hohenlohekreis

Veranstalter: Landratsamt Hohenlohekreis  
Waldschulheim Kloster Schöntal

Treffpunkt: Wanderparkplatz Neusaß  
Anmeldung bis zum 11.06.2010.

Kontakt und Anmeldung:

Forstamt, Stuttgarter Str. 21, Künzelsau  
Tel. 07940 - 18 560, Fax 07940 - 18 574



<mailto:forstamt@hohenlohekreis.de>  
J.Süßmuth





## 11. „Problemzone“ in Künzelsau ?



**Die beiden Sozialpädagoginnen Eliska Matousek und Martina Roët haben die interaktive Wander-Ausstellung „PROBLEMZONE“ gestaltet. Gesundheitsförderung und Suchtprophylaxe des Gesundheitsamtes und das Jugendzentrum der Stadt Künzelsau möchten diese nach Künzelsau ins**

### **Jugendzentrum holen.**

Mittelpunkt der Ausstellung ist das Waagenfeld: „Bitte betreten!“ ist ausdrücklich erwünscht und wer es wagt, spielt mit der scheinbaren Unfehlbarkeit des genormten Messinstruments und beleuchtet das intime Verhältnis jeder Frau zu ihrer Waage. Die weiteren Kunstobjekte beschäftigen sich mit der Suche nach einer weiblichen Identität jenseits von Barbie als Ideal und jenseits von Modelmaßen.

Durch die Möglichkeiten der Interaktion kommen die Besucherinnen unmittelbar mit dem Thema, mit sich selbst und mit anderen in Kontakt. Der Besuch der Ausstellung soll

als Einstieg in die Auseinandersetzung mit dem Thema Essstörungen dienen. Vom 12.-16. Juli werden Schulklassen und Mädchengruppen durch die Ausstellung geführt. Zur Eröffnung wird Dr. Schickedanz von der Kitzbergklinik in Bad Mergentheim einen Vortrag zum Thema „Essstörungen“ halten. Das Frankfurter Zentrum für Essstörungen wird einen Workshop für Mädchen und einen für Erzieher, Sozialpädagogen und Lehrer anbieten.



[Frauen und Schönheitsideal – Ausstellung mit Installation und Kunstobjekten] Nähere Informationen und Anmeldung für Gruppen und Klassen sobald die Planung abgeschlossen ist bei: *J. Gallinat* [joachim.gallinat@hohenlohekreis.de](mailto:joachim.gallinat@hohenlohekreis.de)

## 12. Erstes Weltkinderfest Hohenlohe

### **Hohenloher Vereine und Verbände setzen interkulturelle Zeichen**

Seit etwa zwei Jahren pflegt der Kreisjugendring Kontakt zum Türkischen Elternbeirat e.V. sowie zum Griechischen Elternverein. In weiteren Sitzungen mit dem türkischen Verein hat sich – nun auch mit Unterstützung verschiedener Jugendlicher aus Künzelsau – die Idee herauskristallisiert, als sichtbares Zeichen einer interkulturellen Zusammenarbeit ein „Weltkinderfest“ in

Künzelsau zu veranstalten. Ziel ist, dass möglichst viele Gruppierungen von Hohenloher Bürgern mit Migrationshintergrund sowie mit einheimischen Wurzeln ein buntes Programm auf der Bühne wie auch auf der Wiese anbieten. Am Nachmittag des **2. Mai 2010** soll auf der Wertwiese in Künzelsau neben Spiel, Spaß und Gesprächen erreicht werden, dass das breite Spektrum an Kinder- und Jugendarbeit stärker ins Bewusstsein dringt und Kinder künftig vermehrt







Gruppierungen und Vereine „der anderen“ aufsuchen.



Unter der gemeinsamen Verantwortung des Kreisjugendring Hohenlohe e.V. und des Türkische Elternbeirats Hohenlohe e.V. werden viele

verschiedenste Hohenloher Gruppierungen (unter anderem vietnamesische Tanzgruppen, Sportkreisjugend, brasilianische Kochgruppe, Jugendmigrationsdienst der Diankonie, griechische Tanzgruppe, Pfadfinder DPSG, Polizeidirektion, Kinderschutzbund, Evangelisches Jugendwerk) einen bunten Nachmittag am 2. Mai von 12 bis 17 Uhr veranstalten. Hier wird es neben einem Bühnenprogramm viele verschiedene Spielstationen (schminken, basteln, turnen, grillen...) sowie verschiedene kulinarische Angebote (Kuchen, Döner, brasilianisches Fingerfood...) geben. Eröffnet werden die Feierlichkeiten auf der Wertwiese in Künzelsau durch die Schirmherrin der Aktion, der Europaabgeordneten Evelyne Gebhardt. *H. Kuhn [leitung-beratungsstellen-hok@jhfh.friedenshort.de](mailto:leitung-beratungsstellen-hok@jhfh.friedenshort.de)*

## 13. Schwangerschaftsdiabetes Die unterschätzte Gefahr für Mutter und Kind



Vorträge im Mittwochsforum der AOK in Öhringen und Künzelsau

Mittwoch, **9. Juni 2010 20.00 Uhr**  
AOK Öhringen  
Referent: **Dr. med. Achim Hiller**,  
Internist für Innere Medizin

Mittwoch, **7. Juli 2010 20.00 Uhr**  
AOK Künzelsau  
Referent: **Dr. med. Peter Faust**,  
Internist und Diabetologe

## 14. AOK Freizeitpass

Der AOK-Freizeitpass enthält eine Vielzahl attraktiver Ausflugsziele, die Bewegung, Erholung und Entspannung bieten. Von Freizeitbädern und -parks über sportliche Angebote bis hin zu Schlössern oder Wellness wird einiges geboten. Auch in der Region Heilbronn-Franken gibt es viele Angebote.

Den AOK-Freizeitpass bekommen Sie in Ihrem AOK-KundenCenter oder Sie können ihn unter [aok.heilbronn-franken@bw.aok.de](mailto:aok.heilbronn-franken@bw.aok.de) anfordern.  
S Carle.  
[Sabine.Carle@bw.aok.de](mailto:Sabine.Carle@bw.aok.de)





## 15 *Wir feiern unser Lieblingsfest* Interkulturelle Fest- und Feiertage

01. April 2010	Gründonnerstag (kath., ev.) Humortag (Russland)
02. April 2010	Karfreitag (kath., ev., orth.-gregorian. Kalender)
03. April 2010	Karsamstag
04. April 2010	Ostern (kath., ev., orth.-gregorian. Kalender)
05. April 2010	Ostermontag (kath., ev.) Passah (orth.-gregorian. Kalender)
11. April 2010	Weißer Sonntag (kath.)
14. April 2010	Pahela Baishakh – bengalisches Neujahrsfest
23. April 2010	23 Nisan Çocuk Bayramı – Kinderfest des 23. April (Türkei)
25. April 2010	Liberazione Italia - Tag der Befreiung Italiens
30. April 2010	Christi-Himmelfahrt (orth.-julian. Kalender) Koninginnedag (Niederlande)
01. Mai 2010	Maifeiertag/Tag der Arbeit (international)
03. Mai 2010	<b>Erstes Weltkinderfest Hohenlohe</b> kenpō kinenbi – Verfassungsgedenktag (Japan)
04. Mai 2010	midori no hi – Tag des Grünens (Japan)
05. Mai 2010	Hıdırellez – Frühlingsfest (alevit.) bis 6.5. kodomo-no-hi – Fest der Kinder (Japan) Nationale Bevrijdingsdag (Niederlande)
09. Mai 2010	Muttertag Europatag День Победы/ Den Pobedy – Tag des Sieges (Russland)
10. Mai 2010	Pfingsten (ortho.-julian. Kalender)
13. Mai 2010	Christi Himmelfahrt (kath., ev., orth.-gregorian. Kalender) Vatertag
19. Mai 2010	Atatürk' ü Anma, Gençlik ve Spor Bayramı - Feiertag der Jugend, des Sports und an das Gedenken an Atatürk (Türkei)
23. Mai 2010	Pfingsten (kath., ev., orth.-gregorian. Kalender)
24. Mai 2010	Pfingstmontag (kath., ev., orth.-gregorian. Kalender)
27. Mai 2010	(vorauss.) Vesakh – Geburt Buddhas (buddh.)
02. Juni 2010	Festa della Repubblica Italia - Tag der Republik ( <u>Italien</u> )
03. Juni 2010	Fronleichnam (kath.)
12. Juni 2010	День России/ Den Rossii – offizieller Nationalfeiertag Russlands
20. Juni 2010	Tag der Mitarbeiter des Gesundheitswesens (Russland)
21. Juni 2010	Sommeranfang
24. Juni 2010	St. Johannes (Spanien, Portugal, Lettland, Estland u.a.)
25. Juni 2010	Mittsommernacht (Schweden, Finnland)
27. Juni 2010	Siebenschläfer
29. Juni 2010	Peter und Paul

A.Flicker-Klein [annemarie.flicker-klein@hohenlohekreis.de](mailto:annemarie.flicker-klein@hohenlohekreis.de)



## 16. 1400 Liter Wasser fließen täglich durchs Gehirn

Diese Information zum Thema Trinken und Getränke erhielten 10 Lehrer und Lehrerinnen aus dem Hohenlohekreis, die Anfang März an einer Fortbildung der Landesinitiative BeKi (Bewusste Kinderernährung) im Landwirtschaftsamt teilnahmen. BeKi-Fachfrau Jutta Mezger und Gabriele Lutz vom Landwirtschaftsamt führten die Lehrkräfte mit Kurzvorträgen in die Problematik ein. Vor allem wurde deutlich, wie wichtig es ist, ausreichend zu trinken, denn bei einem Flüssigkeitsmangel von nur 2% kann es bereits zu Konzentrations- und Leistungsschwächen kommen.

Anschließend durften die Lehrkräfte verschiedene Stationen des Lernzirkels „Getränke“, der für Schüler von der 1. bis zur 6. Klasse konzipiert ist, durchlaufen. Bei der Station „Süß-Sauer-Trick“ wird getestet, was mit einem Zuckerwürfel passiert, der in Zitronensaft getränkt ist. Durch den hohen Säureanteil kann nicht herausgeschmeckt werden, wie viel Zucker wirklich enthalten ist. Ein Trick den, häufig die Getränkeindustrie bei Limonaden anwendet.

„Saft ist nicht gleich Saft“, das wird an einer Station durch puzzeln herausgefunden. Denn der Saftgehalt von Fruchtsaft, Fruchtnektar und Fruchtsaftgetränk unterscheidet sich gewaltig.

Wie viel Zucker und Süßstoff sind in Cola enthalten? Dieser Frage wird bei der

Station „Inspektor Sweety“ auf den Grund gegangen. Durch genaues Lesen der Zutatenliste und der Nährwertangaben auf dem Etikett kann dies herausgefunden werden.

Die Unterlagen zum Lernzirkel bekam jede Lehrkraft ausgehändigt. Sie sind so konzipiert, dass die Lehrkräfte den Lernzirkel selbstständig im Klassenzimmer durchführen können. Sie enthalten ausgearbeitete Abläufe, Kopiervorlagen und Lehrerbegleittexte.

Im Herbst findet wieder eine BeKi-Lehrerfortbildung statt. Nähere Informationen dazu erhalten Sie beim Landratsamt Hohenlohekreis, Landwirtschaftsamt, unter 07940 18-601. Weitere Informationen und verschiedene Lernzirkel zum Thema auch unter [www.trinken-im-unterricht.de](http://www.trinken-im-unterricht.de) oder [www.beki-bw.de](http://www.beki-bw.de). G.Lutz  
[Gabriele.Lutz@hohenlohekreis.de](mailto:Gabriele.Lutz@hohenlohekreis.de)



## 17 Newsletter-Redaktion

**Liebe Leser,**

Vielen Dank für Ihr Interesse und auch für ihre Beiträge. Bitte senden Sie mir doch wieder Layout-Materiel. . Bitte beachten Sie jedoch, dass Fotos nur kleinformatig abgebildet werden können.

Für den Newsletter 10-03 wünsche ich mir wieder viele Neuigkeiten aus ihrem Arbeitsbereich auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe wird der **30.06.10** sein.

J. Gallinat

[joachim.gallinat@hohenlohekreis.de](mailto:joachim.gallinat@hohenlohekreis.de)

Dieser Newsletter wird an Einzelpersonen und Organisationen versendet, die Mitglied der RAG sind oder ein spezielles Interesse an unseren Themen haben. Wenn Sie den Newsletter nicht mehr möchten, senden Sie bitte eine Mail an [miriam.koehnlein@hohenlohekreis.de](mailto:miriam.koehnlein@hohenlohekreis.de) mit dem Betreff „Newsletter abbestellen“. Die Redaktion und der Vorstand übernehmen für die namentlich gekennzeichneten Beiträge keine Haftung